

(63). — Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), ○ Rogozno Wies (52° 54' N 17° O), Kr. Graudenz, + Widin a. Donau (43° 59' N 22° 53' O), Nord-Bulgarien, 24. IX (54); ○ Pagiriai, Distr. Ukmerge (55° 16' N 24° 47' O), Litauen, + Salisbury (17° 54' S 31° 30' O), Rhodesien, 14. XII (63); ○ Hemsby, Norfolk, + Inyanyadu, Dundee (28° 9' S 30° 15' O) Distr. Natal, 31. I; ○ Laugharne, Carms., + Mapfontein, Matatiela (30° 20' S 28° 46' O) Distr., Griqualand, 15. I d. 4. W (60).

Die vorliegenden Arbeiten enthalten weitere Unterlagen über hohe Lebensalter von Vögeln (worüber auch einige Angaben in Gefiederte Welt 62, 13, S. 154). Mitteilungen über 12-jährige isländische Rotdrossel (59) ist ein Druckfehler (statt 2 Jahre). Mantelmöwe 10 J. (67), Alpensegler und Star 8 J. (58, 67), Turteltaube 7 J. (67), Buchfink und Gr. Brachvogel fast 7 J. (67), Brandseeschwalbe 6½ J. (66), Alpensegler (viermal) und Buchfink 6 J. (58, 67), Amsel fast 6 J. (67), Eisente, (zweimal) Kiebitz und (viermal) Amsel 5 J. (59, 67), Kohlmeise und (zweimal) Rotkehlchen fast 5 J. (57, 67), Rauchschwalbe und Heckenbraunelle 4½ J. (60, 67), Alpensegler, Mauersegler, mehrfach Star, Singdrossel, Amsel, Feldlerche, Trauerbachstelze 4 J. (58, 67), Hausrötel, Grünfink und Rotkehlchen fast 4 J. (58, 67). — Ueber 9½-jährigen Star siehe S. 185 (TEN KATE).

Schrifttum

(ausführlich S. 147 und am Schluß des Heftes):

53 M. BJÖRNSSON (Skýrslu Náttúrufræðisfel. 1931—1932). — 54 J. DOMANIEWSKI (Acta Orn. Musei Zool. Pol. 1, 1). — 55 und 56 E. LÖNNBERG (Fauna och Flora 1933 S. 32 und 71). — 57 H. THO. SCHAANNING (Stavanger Museum Arshefte 1930—1932). — 58 A. SCHIFFERLI (Orn. Beobachter 30, 5). — 59 P. SKOVGAARD (Danske Fugle 14, 27) — 60 H. F. WITHERBY (Brit. Birds 26, 11, S. 330). — 63 T. IVANAUSKAS und A. VAITKEVICIUS (Atspausdinta is V. D. U. Matematikos-Gamtos Fakulteto Darby 7, 3). — 64 E. LÖNNBERG (Fauna och Flora 1933 S. 115). — 66 H. F. WITHERBY (Brit. Birds 26, 12, S. 348). — 67 H. F. WITHERBY (Brit. Birds 27, 4, S. 87).

Kurze Mitteilungen.

Nodmals: Zug des Papageitauchers (*Fratercula arctica*) im Mittelmeer. — Die diesbezügliche Mitteilung in Heft 2 S. 82/83 ist versehentlich ohne Name des Verfassers — O. STEINFATT — geblieben. Herr A. von JORDANS hält in einer schriftlichen Erwiderung für möglich, daß die von G. J. VAN OORDT erwähnte westwärts gerichtete Wanderung bei Gibraltar am 16. V. 27 nicht wirklichen Zug darstellt,

sondern ähnlich zu verstehen ist, wie die in der „Vogelfauna der Balearen“ I. Teil angedeutete örtliche, tageszeitliche Bewegung bei dieser Inselgruppe (wie unten näher ausgeführt), zumal die Beobachtung oft technisch nicht leicht ist. Herr VAN OORDT weist demgegenüber auf die besonders günstigen Sichtbedingungen dieses Tages bei ganz ruhiger See hin; vollkommene Sicherheit über die Deutung dieser Flüge müssen sich freilich aus weiteren Beobachtungen ergeben.

Die Schriftleitung.

Der Papageitaucher sucht bei den Balearen zu ganz bestimmten Tageszeiten ganz bestimmte, meist eng umgrenzte Bezirke auf dem Meere auf, wohin er aus den umliegenden Gewässern in kleinen und oft recht bedeutenden Flügen zusammenkommt, um diese Bezirke wieder ziemlich gleichzeitig zu verlassen und sich an einem anderen Platz zu sammeln. Es ist sicher anzunehmen, daß dies mit der Nahrung zusammenhängt, die zu bestimmten Zeiten an diesen Orten besonders reich auftreten mag. Der Wechsel geht nach Tageszeiten, ja nach bestimmten Stunden vor sich und ändert sich im Laufe der Wochen. Während man also zu dieser Sammelzeit an einem Orte eine große Menge der Vögel antrifft, fehlen sie ein paar Stunden später dort vollständig. Kreuzt man mit dem Boote die Richtung der sich sammelnden Tiere, so hat man den Eindruck eines regelrechten Zuges, der nach kurzer Zeit in entgegengesetzter Richtung vor sich gehen kann.

A. von Jordans.

Flug zum Schlafplatz und Schlafgesellschaften bei Raben- und Nebelkrähen (*Corvus c. corone* und *c. cornix*). In seinen Ausführungen über „Zugerscheinungen bei der Rabenkrähe“ (Orn. Mon. Ber. 1932, S. 146) bekräftigt L. DOBBRICK seine bereits 1931 (Abh. Westfäl. Prov.-Museum für Naturkunde 2/1931, S. 27—33) vorgebrachte Auffassung über das regelmäßige Auftreten von Rabenkrähenscharen alljährlich gegen Ende Oktober im Sauerland. Die Richtigkeit seiner Ansichten über diese eigenartigen Erscheinungen habe ich seinerzeit („Vogelzug“ 1931, S. 145) in Frage gestellt unter Hinweis auf meine Beobachtungen am Kurischen Haff, die in der zweiten Septemberhälfte 1929 in Drawöhnen (Ostufcr) im Memelland angestellt sind. Hier handelte es sich offenkundig um ortsansässige Nebelkrähen und zum Teil auch Saatkrähen (*Corvus frugilegus*). Erst im Oktober setzt am Haff der Durchzug ortsfremder Nebelkrähen ein. Im Rahmen meines nur kurzen Referats habe ich seinerzeit diese Tatsache nicht genügend betont, und L. DOBBRICK konnte mit Recht ver-

muten, daß es sich bei den von mir angeführten Krähenflügen zum Schlafplatz um zugezogene, nicht ortsansässige Vögel handelte, wie bei den von ihm mitgeteilten Winterbeobachtungen in Westpreußen. Ich stelle DOBBRICKS irrtümliche Annahme hier richtig, um zu weiteren Beobachtungen auch von anderer Seite anzuregen, denn es sind diese Flüge der Krähen zwischen Nahrungsgebiet und gemeinsamem Schlafplatz einer nach ökologischen und ethologischen Gesichtspunkten zusammenfassenden Bearbeitung wert. Bei Beobachtungen hierüber, die möglichst noch in diesem Herbst begonnen und bis zum Frühjahr durchgeführt werden möchten, sind vor allem folgende Gesichtspunkte zu beachten: Wann setzen die Krähenflüge im Herbst ein, wann lassen sie nach? Wie groß ist die Zahl der übernachtenden Krähen in den verschiedenen Zeitabschnitten? Wie verschiebt sich Sammeln und Auflösen der Schlafgesellschaften (abends und morgens)? Wo liegen die nächsten Krähenschlafplätze? Erwünscht ist auch eine ausführliche Beschreibung der in Frage stehenden Nahrungsgebiete und Schlafplätze nach ökologischen Gesichtspunkten. Soweit eigene Veröffentlichungen nicht in Frage kommen, bitten wir die Beobachter, ihre Unterlagen an die Schriftleitung dieser Zeitschrift zur Weiterverarbeitung einzusenden.

W. Rüppell.

Wieder spätes Vorkommen der nordischen Schafstelze (*Motacilla flava thunbergi*) an der mecklenburgischen Küste. —

Wie am 25. VI. 32 (Jg. 3, S. 183) habe ich hier eine *Motacilla f. thunbergi* mit voller Sicherheit beobachtet, und zwar am 15. Juli 1933, am selben Fundort wie 1932 und wieder an einem Brutplatz von *M. f. flava*, den ich vier Wochen lang fast täglich passierte. Der Vogel war viel scheuer als die einheimischen Schafstelzen.

H. von Viereck, Dreveskirchen P. Blowatz.

Ein außerordentlicher Durchzug von Löfflern (*Platalea l. leucorodia* L.) in Bayern. In den Ornith. Monatsber. 41, 1933, S. 24 habe ich auf das nach jahrzehntelangem Intervall in 2 aufeinanderfolgenden Sommern (August 1931, Juni 1932) erfolgte Auftreten je eines Löffelreihers in Bayern und zwar am Ismaninger Speichersee bei München hingewiesen. Heuer zeigte sich die Art nun wiederum, aber in ungewöhnlicher Anzahl, sodaß diesmal der Verdacht, es könnte sich um Flüchtlinge aus zoologischen Gärten handeln, von vornherein von der Hand zu weisen ist. Am Vormittag des 7. V. 1933 stand im Westende des genannten Weihers nahrungsuchend ein Flug von nicht weniger als 18 Löfflern. Da ich am Tag zuvor dauernd im Gebiet beobachtete,

mußte die Ankunft zwischen den 6. V. abends und dem 7. V. morgens erfolgt sein. Die Richtung des am Mittag des 7. V. erfolgten Abzugs des Schwarmes konnte der Dämme wegen, die den Blick behinderten, nicht festgestellt werden. Doch trennte sich die Schar vorübergehend, denn ich sah kurz nach dem Verschwinden der Hauptmasse nochmals 4 Stück niedrig über mich wegstreichen. Interessanter Weise sichtete nun am gleichen Vormittag in der Zeit von 8— $\frac{1}{2}$ 11 Uhr ANTON FISCHER, Augsburg, im Donaumoos bei Donauwörth 10 und 2 Löffelreiher, die dann donauabwärts abgestrichen sind. Nach einer Mitteilung von Dr. R. HOFFMANN-München hielten sich ferner 2 Löffelreiher etwa 8 Tage lang bis zum 14. V. 1933 am Kachletwerk oberhalb Passau auf. Die beiden zuletzt erwähnten Beobachtungen wurden mir durch Prof. Dr. A. LAUBMANN übermittelt. Im ganzen müssen also mindestens 28—30 Stück in Südbayern eingefallen sein. Es wäre nun interessant, zu erfahren, woher die Invasion erfolgte. Das wahrscheinlichste ist wohl die Herkunft aus dem Südosten. Diese Annahme steht auch damit in Gleichklang, daß heuer eine auffallende Anzahl weiterer südöstlicher Gäste (*Ardeidae*, *Phalacrocoracidae*) in Bayern vorgekommen ist. Vielleicht regen diese Zeilen zur Bekanntgabe von Beobachtungen über die sicher auch anderwärts gesehenen Vögel an, sodaß die Wanderbewegung ermittelt werden kann.

Walter Wüst, München.

Vogelzug über das Kaukasische Hochgebirge. In seiner aufschlußreichen Schrift „Die Vögel Nord-Ossetiens und Inguschens“¹⁾ (russisch mit engl. Ausz.) teilt L. BOEHME mit, er habe oftmals Flüge von Grauen Kranichen und einmal eine Gänseschar über die Berggipfel des Hauptkammes des Kaukasus ziehen sehen. Doch flögen diese Vögel nur bei klarem Wetter über den Gebirgskamm; bei Nebel „könnten sie sich nicht entschließen, ihn zu überfliegen“, sondern kehrten immer und immer wieder in tiefer gelegene Striche zurück. — Zu Anfang September wimmelte es auf der großen „Grusinischen Heerstraße“ von kleineren Zugvögeln, wie Grasmücken, Rohrsängern, Würgern, Schmätzern, Blauracken, Wiedehopfen u. a. m. An klaren, sonnigen Tagen überflogen alle diese Vögel die höchsten Gebirgspässe; bei stürmischem Regenwetter dagegen geriet der Zug ins Stocken und dann stauten sich die Zugscharen dermaßen, daß man in allen Büschen, auf allen Steinen zu beiden Seiten der Paßstraßen massenhaft Vögel sehe. H. Grote.

Fernfunde beringter Gartengrasmücken (*Sylvia b. borin*). — Europa-Funde. Ein am 30. VIII. 32 im Fanggarten der Vogelwarte

1) Bull. Scient. Inst. Explor. du C

du Nord. Bd. I, Wladikawkas, 1926

auf Helgoland mit Ring Helg. 935932 gezeichnete Gartengrasmücke wurde am 20. IX. 32 in Melide (45° 58' N 8° 57' O) bei Lugano, Schweiz, gefangen. Zugrichtung SzO! Skandinavische Durchzügler (s. den nächsten Fund) können also in der 2. Septemberhälfte noch in Mitteleuropa (Schweiz) sein¹⁾. Dieser Vogel war in 3 Wochen erst rd. 900 km vorgerückt (was einer durchschnittlichen Tagesleistung von 14,3 km entsprechen würde). — Aus ihrer Heimat dürfte die Gartengrasmücke Helg. 606857 zurückgemeldet sein, die am 2. VI. 26 im Fanggarten der Vogelwarte beringt, am 7. VII. 26 in Östra Tollstad, 10 km östlich von Mjölby (58° 19' N 15° 10' O), Schweden, von einer Katze gefangen wurde. Diese Grasmücke wanderte also noch im Juni rd. 660 km nordöstlich.

(50. Ringfund-Mitteilung Helgoland).

R. Drost.

Afrika-Fund. Eine am 26. VI. 1932 von mir nestjung in Gr. Ottenhagen (54° 37' N 20° 53' O) Kr. Königsberg Pr. (Ostpreußen, unweit Wehlau) beringte Gartengrasmücke Rossitten G 151 637 wurde am 10. X. 1932 von einem Eingeborenen MABUNDI aus dem Stamm der Bangongo im Dorf Kitwala, über 50 Meilen westlich der Poststation Masi Manimba, zwischen den Flüssen Inzia und Luyi, Belgischer Kongo, erbeutet, also etwa unter 5° S und 18° O. — Ring mit Fuß (!) gelangte von Herrn BUBECK in Moanza sur Inzia über die Biological Survey, Washington USA., an die Vogelwarte Rossitten. Wichtig ist die genaue Angabe der Fundzeit, die zu den Ausführungen von H. GROTE (Wanderungen und Winterquartiere pal. Zugvögel in Afrika S. 33) stimmt; im Laufe des September wandert die Gartengrasmücke durch Abessinien und den Sudan und beginnt im September auch schon in ihren ostafrikanischen Winterquartieren einzutreffen (ebenso in Kamerun); um Mitte Oktober ist sie in Südostafrika. — Die Lage des Fundorts ist nicht unerwartet, aber bei der gänzlichen Unkenntnis der Einzelbeziehungen zwischen Brutort und Winterquartier ist der Nachweis auch in dieser Hinsicht beachtlich.

(53. Ringfund-Mitteilung Vogelwarte Rossiten.)

O. Heinrici.

1) In dem damals von G. von BUNO herausgegebenen Katalog der Schweizerischen Vögel (Lief. VII/VIII, 1911, S. 1020) heißt es von der Gartengrasmücke, daß Herbstzug in der Schweiz allmählich im Juli beginnt und hauptsächlich im August sich abspielt, bis Anf. September; „ein starker Zug der Spätbruten und der jungen und alten Gartengrasmücken, die noch eine Augustbrut unternommen hatten, findet endlich um den 20. Sept. statt,“ die letzten sollen bis gegen Mitte Okt. verweilen. Man geht wohl nicht fehl in dem Verdacht, daß die angegebene Deutung der Durchzugswelle von Ende September nichts weiter als eine Vermutung ist, die durch den oben angeführten Ringfund in keiner Weise gestützt wird.

Der bis jetzt älteste Ringvogel; eine fast 23 jährige Silbermöwe (*Larus a. argentatus*). — Silbermöwe Rossitten 4726, von unserem verdienten Herrn OTTO LEEGE am 5./6. Juli 1910 auf dem Memmert (Nordsee) beringt, ist am 22. April 1933 auf der Insel Terschelling (Holland) von H. EINDHOVEN in Rotterdam gefunden. Ring mit stark zerfressenen Rändern, Schrift eben noch lesbar, die Ziffer ganz deutlich. Ueber Silbermöwen von 21 und 22 Jahren wurde Jg. 2 S. 176 berichtet.

(54. Ringfund-Mitteilung Vogelwarte Rossitten).

E. Schüz.

Vom Vogelzug 1933. Auffallend das weite Vordringen östlicher Gäste noch im Frühjahr, so in Norddeutschland seitens des Grünen Laubsängers (*Phylloscopus n. viridanus*) und anscheinend auch des Karmingimpels (*E. erythrina*; beide erwiesenermaßen etwa bis Rügen, siehe Orn. Mon.-Ber. H. 5), in Süddeutschland seitens des Löfflers (*Platalea leucorodia*) u. a. Arten (siehe S. 173). Für den Herbst- oder besser Sommerzug gilt Entsprechendes; siehe die Nachrichten über Vorkommen des Sumpfläufers (*Limicola falcinellus*), des Grauen Zwergstrandläufers (*Calidris temminckii*) und des Wassertreters (*Phalaropus lobatus*) in dem nächsten Heft der Orn. Mon.-Ber. Vorkommen des Karmingimpels auf Helgoland im Herbst steht vielleicht in Beziehung zur starken Frühjahrs-Ausbreitung. — Augustdurchzug der Steppenweihe (*Circus macrourus*) auf der Kurischen Nehrung vorhanden, aber schwach. — Blaumeisen (*Parus caeruleus*) als Nahrungsdurchzügler besonders häufig.

Die Schriftleitung.

Schrifttum.

Allgemeines.

ALEXANDER, W. B. The rook population of the upper Thames region; Journ. of Animal Ecology 2, 1, S. 24—35. Behandelt auch die Lage und Reichweite der Winterschlafplätze der Saatkrähe (*Corvus f. frugilegus*), die in der Regel in der Nähe von Brutkolonien liegen; mit kartographischen Darstellungen.

ALEXANDER, W. B. The swallow mortality in Central Europe in September, 1931; Journ. of Animal Ecology 2, 1, S. 116—118. Bericht über das im „Vogelzug“ behandelte Schwalbensterben, mit einer Karte des betroffenen Gebiets.

CHRISTOLEIT, E. Vogelflug und Luftbewegung. J. f. O. 81, 3, 1933, S. 388—398. — GYR von SCHWEPPEBURG, H. Gegenwindzug? ebenda S. 399—408. HOLST, E. Erwiderung auf die Aufsätze von CHRISTOLEIT und GYR von SCHWEPPEBURG. (Inbst einigen grundsätzlichen Bemerkungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [4 1933](#)

Autor(en)/Author(s): Jordans Adolf von, Rüppell Werner, Viereck Hardenack von, Wüst Walter, Grote Hermann, Drost Rudolf, Heinrici O., Schüz Ernst

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 171-176](#)